

Impuls zum Start in die Woche

Mit Gefühl – ohne Härte - 1. Woche der Fastenzeit

Sehnsucht

nach Verstehen

nach gelingendem Leben

nach verlässlichen Freundschaften

nach Aufmunterung

nach?

Welchen Namen geben Sie / gibst du deiner Sehnsucht?

In schwierigen Zeiten hoffen wir auf Mitgefühl. Coole Sprüche „stell dich nicht so an“ oder „wird schon wieder“ können weh tun. Wir sind froh, wenn wir Menschen treffen, die uns zuhören, die ihr Herz für uns öffnen. Wir sehnen uns nach Annahme, nach Verständnis.

„Um das Herz und den Verstand eines anderen Menschen zu verstehen, schaue nicht darauf, was er erreicht hat, sondern wonach er sich sehnt.“ Khalil Gibran

Es könnte eine wohltuende Erfahrung sein, wenn wir den Mut finden, uns gegenseitig nach unseren Sehnsüchten zu fragen. Es kann den Blick auf unser Gegenüber verändern, das Verständnis füreinander stärken. Für ein solches Miteinander gibt es einen schönen Ausdruck aus dem ersten Buch der Könige: Salomo, gerade König geworden, ist ratlos und unsicher. Gott verspricht mit ihm im Traum: „Was immer du bittest, will ich dir geben.“ Salomos Antwort ist verblüffend weise: „ ... Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.“

1 Könige 3, 9

Ein hörendes Herz ist ein schöner Ausdruck für Einfühlungsvermögen, sowohl mit Blick auf andere Menschen, aber auch um sich selbst besser zu verstehen.

Ein Gedicht von Nelly Sachs fasst diese Gedanken sehr schön zusammen:

Alles beginnt mit der Sehnsucht

Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not.
Sehnsucht nach Stille,
nach Freundschaft, nach Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf:
Fing nicht auch deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
dich zu suchen,
und lass sie damit enden, dich gefunden zu haben.